

## NEWSLETTER 22 – 7/2011



Mein Arbeitsplatz Seite 2



GeoPraktika Seite 3



Seite 7

Liebe Mitglieder,

mit diesem Newsletter haben Sie erstmals die Gelegenheit, andere Mitglieder von geoprax in ihrem Tätigkeitsbereich besser kennenzulernen. In der neuen Eröffnungsrubrik „Mein Arbeitsplatz“ möchten wir unseren Mitgliedern selbst das Wort erteilen. Wir werden insbesondere von unseren studentischen Mitgliedern immer wieder gefragt, in welchen Bereichen unsere Mitglieder tätig sind. Künftig wird in jeder neuen Ausgabe des Newsletters daher ein Mitglied seinen Arbeitsplatz in kurzweiliger Form vorstellen, ohne ihn explizit zu nennen. Es bleibt unsere Aufgabe, ihn herauszufinden. Den Anfang macht Joris Smolders, herzlichen Dank dafür!

Darüber hinaus möchten wir unsere Mitglieder stärker in die inhaltliche Gestaltung des Newsletters einbeziehen, indem er für die Bekanntmachung von Veranstaltungen aus der Praxis genutzt werden kann, die insbesondere für unsere studentischen Mitglieder von Interesse sind. Künftig werden wir mit zeitlichem Vorlauf einen Aufruf zur Meldung relevanter Beiträge machen. Denn immerhin geht es geoprax um die Vermittlung von Wissen aus der Praxis in die universitäre Ausbildung und diesem Anspruch möchten wir hiermit stärker gerecht werden.

Viel Spaß beim Lesen wünschen,

*Neue Seite! Mehr Doppelseiten*

Mein Arbeitsplatz	2
geoprax	2
Veranstaltungen der Frankfurter Geographischen Gesellschaft	7
Neues aus den Frankfurter Geographischen Instituten	7
Impressum	9

## MEIN ARBEITSPLATZ

*In dieser Ausgabe: Joris Smolders*

Deutsche Metropolregionen – Was ist das eigentlich? Die Karte an meiner Pinnwand zeigt vor allem eins: Fast 60 Prozent der Fläche Deutschlands wird den elf deutschen Metropolregionen zugerechnet. Dieses „Land“ hat 60 Millionen Einwohner\_innen, 30 Millionen Erwerbstätige und erwirtschaftet fast  $\frac{1}{3}$  des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands. Aber eine Antwort gibt dieser statistische Überblick noch nicht. Die Strukturen der elf Metropolregionen sind teils gänzlich verschieden und jede Metropolregion steht vor anderen Herausforderungen.



Ebenso zeichnen sich nicht alle Metropolregionen durch die gleichen Stärken oder Schwächen aus. Die Analyse der einzelnen Gegebenheiten sowie der Vergleich unserer Region mit den anderen Metropolregionen stehen daher im Mittelpunkt meiner Arbeit. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei natürlich auf unserer Region. Welche sind die starken und zukunftsfähigen Wirtschaftsbranchen? Ist unsere Region in den Themenbereichen Innovationskraft, Lehre und Bildung sowie Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft gut aufgestellt? Was ist mit den weichen Standortfaktoren – ist unsere Region ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten? Dies alles sind Fragen, die meinen täglichen Arbeitsablauf bestimmen.

Das zentrale Instrument meines Arbeitsalltags steht in der Mitte meines Schreibtisches: der Computer. Hier führe ich die ersten Internetrecherchen durch, bereite die Daten in den verschiedenen Programmen auf, formuliere die Texte und erstelle zahlreiche Karten zur Darstellung der Ergebnisse. Neben der inhaltlichen Arbeit an Stu-

dien zur Region, stellt auch die Mitarbeit in zwei Vereinen einen wichtigen Teil meiner Arbeit dar. Direkt neben meiner Tastatur liegt gerade die Karte des Wirtschaftsförderungsvereins, dessen Internetauftritt ich derzeit überarbeite. Für den anderen Verein arbeite ich vor allem an einem Projekt für Nachwuchsjournalist\_innen mit, die unsere Region dieses Jahr besuchen werden.

Aber auch das Zwischenmenschliche kommt bei meiner Arbeit nicht zu kurz. An meiner Pinnwand hängt noch immer die Urkunde des WM-Tippspiels 2010, an dem zahlreiche Kolleg\_innen teilgenommen haben und bei dem ich immerhin den 9. Platz belegen konnte. Außerdem ist die jährliche Teilnahme am J.P. Morgan Corporate Challenge ein fester Bestandteil unserer Aktivitäten.

*Wir fragen uns: Was und wo arbeitet Joris Smolders eigentlich?*

## GEOPRAX

### Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder seit November 2010: *Maurice Wagner, Tina Liebig, Pawel Kluter, Carina Schuh, Albert Schiller, Alexej Parchomenko, Jonas Rabe, Daniel Dellemann, Prof. Dr. Marc Boeckler, Dr. Sonja Hock und Jun.-Prof. Dr. Antje Schlottmann.* Herzlich Willkommen!

### Rückblick Unternehmensexkursion 2011

Die geoprax-Unternehmensexkursion 2011 stand unter dem Thema „Erneuerbare Energien“. Unser Ziel war die JUWI-Gruppe in Wörrstadt, Rheinland-Pfalz. Die Dimension dieser Unternehmung sollte uns schon bei der Anfahrt bewusst werden: Von weitem war ein Windpark zu sehen, der zusätzlich von einer großflächigen Photovoltaik-Anlage umgeben war, ergo Produktion von „sauberm“ Strom für die Region. Nur einige hundert Meter entfernt liegt der Firmensitz. Nach Angaben von JUWI stellt er das „energieeffizienteste Bürogebäude der Welt“ dar. Übertrieben?

„Wahrscheinlich nicht“, urteilte der Großteil der Teilnehmer\_innen. Dieser Eindruck sollte durch eine beeindruckende Hausführung bestätigt wer-

den. Während des einführenden Vortrags von Peter Glasstetter, einem der mittlerweile 1000 Mitarbeiter\_innen des Unternehmens und selbst Geograph, konnte man spüren, dass JUWI mehr als ein Unternehmen ist: Man könnte von einem Lebensgefühl, gar von einer sanften Ideologie sprechen. „100 % erneuerbar“ ist der Name der kooperierenden Stiftung, sowie die Einstellung vieler (nicht nur) dort arbeitender Menschen. Ein „New Green Deal“ also, passend zum Wunsch einer deutschen grünen Partei? Ein Deal auf jeden Fall, denn unüberschaubar ging es hier auch um knallhartes Business. Glasstetter referierte über Zahlen, Märkte und Zukunftspotenziale. Eindrucksvoll war der Einblick in diese noch junge Branche, die sich nicht von Marktmechanismen, Lobbyismus und politischem Kalkül freisprechen kann. „So ist das nun mal heutzutage“, war die einfache, aber ehrliche Antwort, denn eigentlich ginge es ja „um die Sache“. Und die macht JUWI in den Bereichen der Beratung, Planung, Entwicklung und Realisierung anscheinend exzellent. Erfolgreiche Projekte auf der ganzen Welt, euphorisches Wachstum und zufriedene Mitarbeiter\_innen sind nur einige Attribute, die genannt wurden. Angebote auf der ganzen Linie der erneuerbaren Energien machen JUWI zu einem der „Global Player“. Was heißt das nun für uns junge, motivierte Hochschulabsolvent\_innen? Gute Berufsaussichten liegen eben nicht nur in den großen Metropolregionen des Landes, sondern auch dezentral – entsprechend der Vision zur nachhaltigen Versorgung mit erneuerbaren Energien. Also vielleicht schon bald nebenan.

von Nils Meiss

### Rückblick GeoPraktika 2011

Am 8. Juni 2011 fand unsere mittlerweile 9. GeoPraktika statt – eine berufsorientierte Veranstaltung, die allen Studierenden der Frankfurter Geographischen Institute offen steht. Dieses Jahr standen die Berufsfelder „Quartiersentwicklung“ und „Umweltbildung“ im Zentrum, die in zwei Workshops vorgestellt wurden. Die beiden Bachelor-Geographiestudenten Patrick Bauer und Albert Schiller berichten für uns.



### Workshop I: Quartiersmanagement/ Quartiersentwicklung

Quartiersmanagement und Quartiersentwicklung sind quasi prädestinierte Felder für Geograph\_innen und stießen daher bei mir direkt auf Interesse. Drei aus sehr unterschiedlichen Bereichen kommende Referent\_innen stellten ihre vielfältige Arbeit in diesem Workshop vor.

Dipl.-Ing. Birgit Kasper arbeitet in dem Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V., ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen bei dem Wunsch nach neuen und alternativen Formen des Wohnens in der Realisierung zu unterstützen. Praktische Tipps, Vernetzung und Beratung zur Etablierung von gemeinschaftsorientiertem Wohnen sind dabei nur einige der vielfältigen Aufgaben.

Dipl.-Geogr. Myriam Lorenzen arbeitet bei dem Caritasverband Frankfurt e.V. in dem Programm „Aktive Nachbarschaft“ in der Heinrich-Lübke-Siedlung. Dort gestaltet sie Möglichkeiten für die Anwohnerschaft zur Partizipation, und hilft dabei, das Quartier bunter und kreativer zu machen und somit letztendlich die Wohn- und Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Achim Gebhardt arbeitet für die CIMA Beratung & Management GmbH in München und unterstützt Städte und Kommunen als Berater bei Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung oder bei Fragen zum Quartiersmanagement. Seine Tätigkeit umfasst Standortbewertungen, Folgenabschätzungen bei Neubauprojekten oder auch mehrjährige Projekte zur innerstädtischen Wirtschaftsförderung.

In der Diskussion mit den Gästen wurden vielfältige Themen diskutiert. So verwiesen die Gäste

einheitlich auf die Wichtigkeit früher Überlegungen bezüglich möglicher Richtungen nach dem Studium. Praktika, Konferenzen, Auslandsaufenthalte und weitere Möglichkeiten zur Profilbildung sollten frühzeitig ergriffen werden. Auf die Frage, ob man ein Nebenfach jedoch allein aus der Motivation heraus wählen sollte, dass es einem später nutzen könne, antworteten die Geograph\_innen aus der Praxis jedoch einstimmig: Man solle das studieren, wofür einem das Herz brennt und wofür man mo-



tiviert ist. Das Studium soll vor allem Spaß machen. In Bezug auf aktuelle stadtpolitische Tendenzen (Gentrifizierung, Segregation) wurde die kritisch-theoretische Ausrichtung des IHG von den Referent\_innen als Stärke und Chance ausgelegt, im späteren Beruf immer mit einem kritischem Auge zu arbeiten und die Interessen aller Bewohner\_innen der Städte und Kommunen im Auge zu behalten.

Das Fazit bei der abschließenden Bewertung war ein deutlich positiv geprägtes. So gilt es für uns als Studierende, die Stärken, die wir im Geographiestudium erlernen, auf dem Arbeitsmarkt selbstbewusst zu vertreten und einzubringen. Weiterhin ist viel Eigeninitiative gefragt, da selten auf Stellenausschreibungen explizit nach Geograph\_innen gesucht wird, obwohl das Arbeitsfeld geographischen Bezug aufweist. Wie es ein Kommilitone passend formulierte: „Geographen sind gefragt – Es weiß nur keiner!“ von Patrick Bauer

#### *Workshop II: Umweltbildung*

Was müssen Geograph\_innen mitbringen, um ihren Platz in der Umweltbildung zu finden? Im Rahmen der Geopraktika 2011 bekamen wir Studierenden die Gelegenheit dieser Frage nachzuge-

hen und dabei selbst die Fragen zu stellen, die uns bewegen. Hierbei standen weniger die Details von komplizierten Sachverhalten zu einzelnen Aufgabenfelder im Vordergrund, als die Beantwortung einfacher, aber ebenso bedeutender Fragen durch drei aufgeschlossene Referentinnen. Allen voran stand die Frage nach dem persönlichen Werdegang. Dieser könnte neben der Gemeinsamkeit eines in Richtung Physische Geographie angelehnten Studienabschlusses, unterschiedlicher kaum sein. Andrea Bachmann fand sich, bevor sie Geoparkrangerin im Odenwald wurde, zunächst als Koordinatorin in der IT wieder. Annegret Brall verhalf der Umstand, dass sie bereits während ihres Studiums Praxiserfahrungen in der Umweltbildung, unter anderem auch bei ihrem zukünftigen Arbeitgeber, gesammelt hatte, schneller in eine Anstellung in der Umweltbildung (Bergwaldprojekt) zu finden. Sabine Knapp arbeitete längere Zeit im Rundfunk, bevor sie sich entschloss Geographie zu studieren. Heute ist sie als Freiberuflerin im Wissenschaftslektorat tätig, arbeitete aber lange Zeit vor allem in der Kinder- und Jugendumweltbildung. Drei sympathische Referentinnen, die nicht vordergründig da waren, um für den Berufszweig der Umweltbildung zu werben, sondern um von ihren persönlichen Erfahrungen zu berichten.



Ein besonderes Augenmerk galt einer Problematik, die nicht nur die Umweltbildung mit sich bringt: der Berufseinstieg. Wie so oft gilt auch hier, dass ein guter Abschluss kein Garant für einen Job ist (zudem sind die Jobs verglichen mit den Posten in der Wirtschaft nur spärlich bezahlt). Die Fähigkeit von Geograph\_innen verschiedene Sachverhalte auf unterschiedlichen Maßstäben zu verknüpfen, das was Geograph\_innen auch nach Aussage der



Referentinnen für jede Teamarbeit so wertvoll macht, ist nutzlos, wenn es kein Team/Projekt gibt, das es zu bereichern gilt. Die Konkurrenz ist groß, die Umweltbildung deckt ein weites Feld ab, an dem neben uns Geograph\_innen auch weitere Spezialist\_innen aus den unterschiedlichsten Bereichen interessiert sind.



Dazu gehören u. a. naturwissenschaftliche Fachkräfte aus Biologie und Landschaftsökologie, aber auch viele engagierte Menschen mit sozialwissenschaftlichem Hintergrund, sodass sich in diesem Arbeitsfeld auch häufig Pädagog\_innen finden, die sich die fachliche Expertise nicht an Hochschulen, sondern in der Praxis erarbeitet haben.

Hochschulgeneriertes Fachwissen steht in der Umweltarbeit auch nicht im Vordergrund. Wer sich gerne reden hört und dabei mit Fachwörtern nur so um sich schmeißt, ist hier falsch. Was in der Umweltbildung ankommt ist Praxis, die eigene Bereitschaft etwas so einfach wie möglich vermitteln zu können, persönliches Engagement und die Fähigkeit eigenverantwortlich Initiative zu zeigen. So lautete ein Ratschlag der Referentinnen, schon in der Jugend einmal einen an die Umweltbildung angelehnten Verein zu gründen, um seinen Arbeitgeber in spe vom eigenen Engagement und den eigenen organisatorischen Talenten zu überzeugen. Dabei gilt es auch in der Umweltbildung Kontakte zu knüpfen und sich neben den im Studium ohnehin erworbenen Kompetenzen durch besondere Fähigkeiten herauszuheben. Zu diesen zählen längst nicht mehr nur die naheliegenden Auslandsaufenthalte sondern auch Fähigkeiten, die im ersten Moment für diesen Zweig eher ungewöhnlich erscheinen, wie beispielsweise IT-Wissen oder auch „einfach nur“ programmieren. Da häufig in

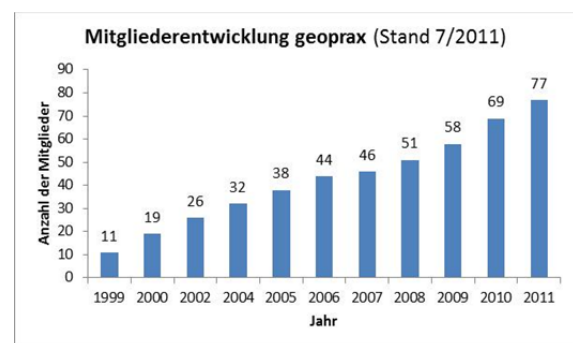
kleinen Teams gearbeitet wird und in der Umweltbildung chronisch wenig Geld zur Verfügung steht, sind es häufig gerade diese fachunspezifischen Fähigkeiten, welche die ersehnte Tür ins Berufsleben in der Umweltbildung öffnen.

Was in der Veranstaltung deutlich wurde ist, dass Umweltbildung als Berufung einzustufen ist und es sich hier nicht um einen Job handelt, dem man mal eben so nachgeht, weil einem die Natur just in diesem Moment mal als ganz hübsch erscheint. Wer von der Umweltbildung leben möchte, sollte mit Leib und Seele dabei sein und in schwieriger finanzieller Lage auch in Kauf nehmen, an mehrere Umwelt-Projekten parallel beteiligt zu sein. Wem das alles zu unsicher erscheint, sollte dennoch in Betracht ziehen diese großartigen Projekte als Freiwillige zu unterstützen, denn wer weiß wo die Reise dann letzten Endes noch hingeht.

*von Albert Schiller*

### Mitgliederentwicklung

geoprax wächst! Seit dem Gründungsjahr 1999 ist die Zahl unserer Mitglieder stetig gestiegen. Aktuell zählen wir 76 Mitglieder in unserem Verein, darunter 35 Alumni, 29 Studierende und 12 Institutsangehörige.



### Ankündigung Ehemaligen-Treffen 2011

In diesem Jahr möchten wir unser Ehemaligen-Treffen in die Festveranstaltung der FGJ zum 175-jährigen Bestehen integrieren. Wir laden Sie herzlich ein zum Festvortrag von Prof. Klaus Heine zu „Forschungen zum Klimawandel in den Anden“ und anschließenden Empfang am 7. Dezember 2011 im Festsaal des Senckenberg-Naturmuseums.

### **Ankündigung Vortragsreihe zur „Berufspraxis von Geograph\_innen“ am IHG**

Im Wintersemester 2011/2012 veranstaltet das Institut für Humangeographie in Kooperation mit unserem Verein eine wöchentliche Vortragsreihe zur Berufspraxis für die Bachelorstudierenden der Humangeographie des 3. und 5. Semesters. Die Vortragsreihe, die in das Bachelorstudium fest integriert ist, verfolgt das Anliegen, Studierende über verschiedene geographienahe Berufsfelder zu informieren – und dies aus Sicht von Expert\_innen aus der Praxis, die selbst Geographie oder ein verwandtes Fach studiert haben. Inhaltlich folgt die Vortragsreihe den Forschungsschwerpunkten des Instituts für Humangeographie und bietet je zwei Vorträge und eine Unternehmensexkursion zu im weiteren Sinne wirtschaftsgeographischen und stadtgeographischen Berufsfeldern, sowie im Bereich Mobilität und GIS an. Zu den Vorträgen, die jeweils donnerstags von 16-18 Uhr in Hörsaal 2 auf dem Campus Bockenheim stattfinden, sind unsere Mitglieder herzlich eingeladen.

### **Geoprax-Projektförderung**

2009 hat geoprax die anstehende Diplomarbeit von Kai Scholz zu „Governance and upgrading in high-value chains of non-timber forest products: the case of shea in Ghana“ gefördert. Die Diplomarbeit entstand aus einem sechsmonatigen Praktikum für das Forstberatungsunternehmen Unique forestry consultants GmbH. Während dieses Praktikums fertigte Herr Scholz einen Consultingbericht über die Wertschöpfungskette der Sheanuss in Ghana an. Die dabei erworbenen Erkenntnisse sind in das von der EU geförderte INCO-Forschungsprogramm “Innovative Tools and Techniques for Sustainable Use of the Shea Tree in the Sudano-Sahelian Zone” (INNOVKAR) eingeflossen. INNOVKAR ist eines von zahlreichen nachhaltigen und innovativen Forschungsprogrammen, die biophysikalische, chemische und sozio-ökonomische Ansätze kombinieren, um somit die qualitative und quantitative Produktion von Shea sowie den Handel mit Sheaprodukten zu verbessern.

Der vollständige Endbericht ist nachzulesen unter: [http://www.geo.uni-frankfurt.de/ifh/GEO\\_PRAX/08\\_downloads/Scholz\\_2010Endbericht.pdf](http://www.geo.uni-frankfurt.de/ifh/GEO_PRAX/08_downloads/Scholz_2010Endbericht.pdf).

### **Prämierung „Beste Bachelorarbeit“**

Die Prämierung herausragender Bachelor-Arbeiten geht in die dritte Runde. Erneut wird geoprax auf dem „Kleinen Akademischen Abend der Frankfurter Geographischen Institute“, bei dem die Bachelorabsolvent\_innen verabschiedet und die neuen Master-Studierenden begrüßt werden, eine Arbeit aus der Physischen Geographie und eine Arbeit aus der Humangeographie prämiert. Wir sind gespannt auf die diesjährigen Nominierungen. Über die ausgezeichneten Arbeiten der letzten beiden Jahre können Sie sich auf unserer Homepage informieren.

### **Abteilungsvorstand**

In der Mitgliederversammlung von FGG und geoprax am 20. Januar 2011 wurde ein neuer geoprax-Abteilungsvorstand gewählt. Die Abteilungsleitung hat Dr. Verena Schreiber vom Institut für Humangeographie übernommen. Sie hatte dieses Amt bereits von 2005 bis 2008 inne und freut sich, wieder bei geoprax mitarbeiten zu können.

Als stellvertretende Abteilungsleiterin ist Frau Meike Düspohl vom Institut für Physische Geographie neu dazugekommen. Hauptberuflich ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Hydrologie. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit partizipativen Methoden, konkret mit Akteursmodellierung und Bayes'schen Netzen.

An dieser Stelle möchten wir Prof. Dr. Christian Langhagen-Rohrbach, der in den Vorstand der FGG gewechselt ist, herzlichen Dank für seine Arbeit bei geoprax aussprechen. Es ist insbesondere seinem Engagement zu verdanken, dass es die Abteilung geoprax gibt! Er wird uns durch seine Mitarbeit bei der FGG verbunden bleiben und unsere Arbeit weiterhin unterstützen.

Herzlichen Dank gilt auch Dr. Helga Förster, unserer mehrjährigen Kassenwartin und weit mehr als das. Frau Förster hat sich einem neuen beruflichen Ziel gewidmet und arbeitet seit einigen Monaten als Projektmitarbeiterin an der Forstlichen Forschungs- und Versuchsanstalt Baden-Württemberg in der Abteilung Waldnutzung. Sie optimiert dort die Navigation von Vollerntern und anderen Geräten durch GPS- und GLONASS Antennen im Wald in dem Projekt NAVKE.

## Goethe-Alumni

Am Samstag, 16. Juli 2011, lädt die Goethe-Universität Frankfurt zum Alumni-Sommerball ein. Ballkarten sind erhältlich über das Dekanat des Fachbereichs Pharmazie bei Monika Binkowski ([dekanatFB14@uni-frankfurt.de](mailto:dekanatFB14@uni-frankfurt.de)).

Weitere Informationen über die Alumni-Arbeit der Goethe-Universität finden Sie im „Einblick“, dem Newsletter für Alumni der Goethe-Universität ([http://www.alumni.uni-frankfurt.de/Alumni-Newsletter\\_\\_Einblick\\_/PDFs/Einblick\\_15\\_010711\\_big.pdf](http://www.alumni.uni-frankfurt.de/Alumni-Newsletter__Einblick_/PDFs/Einblick_15_010711_big.pdf)).

## VERANSTALTUNGEN DER FGG

### FGG Vortragsreihe im WiSe 2011/12 zu „Perspektiven Südamerikas“

- 26.10.11 Prof. Eberhard Knobloch,  
TU Berlin  
Erkundung und Erforschung – A. v. Humboldts  
Amerikareise (1799 – 1804)
- 9.11.11 Prof. Dr. Wilfried Endlicher,  
Humboldt-Universität Berlin  
Patagonien – Landschaften und Probleme im letzten Winkel der Erde
- 23.11.11 Prof. Ralf Seppelt  
ufz Leipzig  
Land - eine limitierte Ressource? Oder: Was Landnutzung in Brasilien mit Konsummustern in Mitteleuropa zu tun hat.
- 7.12.11 Festveranstaltung 175 Jahre FGG mit  
Festvortrag von Prof. Klaus Heine,  
Universität Regensburg  
Forschungen zum Klimawandel in den Anden
- 11.1.12 Prof. Martina Neuburger  
Universität Hamburg  
David gegen Goliath: Widerstandsbewegungen in Lateinamerika gegen die Globalisierung
- 25.1.12 Prof. Dieter Anhuf  
Universität Passau  
Die tropischen Regenwälder Amazoniens – ihre Bedeutung und ihre Bedrohung in einer sich verändernden Umwelt

Die Vorträge finden mit Ausnahme der Festveranstaltung am 7.12.2011 jeweils mittwochs um 18.15 Uhr im Hörsaalgebäude der Goethe-Universität, Mertonstr. 17-21, Hörsaal H IV, Campus Bockenheim, statt; die Festveranstaltung zur gleichen Zeit am 7.12.11 im Festsaal des Senckenberg-Naturmuseums. Weitere Informationen unter [www.geo.uni-frankfurt.de/ipg/fgg/](http://www.geo.uni-frankfurt.de/ipg/fgg/).

## NEUES AUS DEN FRANKFURTER GEOGRAPHISCHEN INSTITUTEN

### DFG-Verbundprojekt „Neuordnungen des Städtischen im neoliberalen Zeitalter“ am IHG

Wie Städte sich entwickeln hat sich seit den 1970er Jahren grundlegend verändert. Die neuen Bedingungen beinhalten liberalisierte, aber auch verstärkt regulierte Momente. Der Forschungsverbund untersucht in fünf Kernprojekten, wie Stadtpolitik unter neuen Bedingungen reformuliert und umgesetzt wird. Themen der Projekte sind die Felder Kreativpolitik, Kulturinszenierungen, Neue Verwaltungsstrukturen, Polizeipraktiken sowie Wohnungslosigkeit. Seit September 2010 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Projekt, das am Institut für Humangeographie angesiedelt ist. Der Verbund setzt sich neben Geograph\_innen an diesem Institut noch aus Kolleg\_innen anderer Fachbereichen der Universität zusammen, die bereits im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Europäische Stadt- und Regionalentwicklung (ESR) kooperiert haben, um verschiedene Phänomene der Stadtentwicklung zu erforschen.

Die einzelnen Themenfelder des Verbundprojektes sind durch direkte Beeinflussung sowie durch gemeinsame strukturelle Bedingungen hochgradig untereinander vernetzt. Dass der Verkauf von städtischen Grundstücken zum Höchstpreisverfahren mit dem Anstieg von Mieten in Zusammenhang steht, liegt auf der Hand. Ebenso offensichtlich scheint die Regulation von Wohnungsnot untrennbar von polizeilichen Praktiken zu sein. Nur wie stark sind diese Entwicklungen tatsächlich von städtischer Politik hervorgebracht? Welche Strategien werden verfolgt, um sich dem

internationalen Städtewettbewerb um Einwohner und Unternehmen zu stellen? Inwieweit wird vom Beispiel anderer Städte gelernt?

Mit diesen und ähnlichen Fragen wird das Ziel verfolgt, Formen neoliberaler Stadtentwicklungen für deutsche Städte am Beispiel von Berlin und Frankfurt am Main zu erfassen. Darüber hinaus wird mit der Perspektive auf das „Wandern städtischer Politiken“ – also auf das Kopieren und Abwandeln von Best-Practices sowie auf interurbane Netzwerke städtischer Akteure – die Globalität der Politiken analysiert. Es wird erörtert, welche globalen Impulse für Städte relevant werden und wie sie dort transformiert werden.

Informationen über alle Einzelprojekte sind unter <http://www.geo.uni-frankfurt.de/ifh/Forschung/verbuende/staetisch/index.html> abrufbar.

von Anne Vogelpohl

#### Neues interdisziplinäres geomedizinisches Forschungsprojekt mit Afrikabezug am IPG

Seit Februar 2011 läuft am Institut für Physische Geographie unter Leitung von Prof. Dr. Thiemeyer und Dipl.-Geogr. Lena Hartmann (AG Bodenkunde) ein neues interdisziplinär angelegtes geomedizinisches Forschungsprojekt mit Afrikabezug. Anhand bodenkundlicher und bodengeographischer Untersuchungen in Nordnigeria wird derzeit untersucht, ob der Boden in einer ca. 200 km<sup>2</sup> großen Region bei Kaduna/Nordnigeria Ursache einer dort scheinbar endemisch auftretenden Knochenerkrankung bei Kindern und Tieren ist. Hintergrund für diese Annahme sind Ergebnisse aus ernährungswissenschaftlichen Untersuchungen. Diese weisen darauf hin, dass die Krankheit von einer ausgeprägten Mangelernährung ausgelöst sein könnte. Es wird angenommen, dass die auf rein pflanzlicher Basis beruhende Ernährung qualitative Mängel aufweist. Diese Mängel wiederum sind durch ein Defizit an (Mikro-)Nährstoffen bzw. durch ein Überangebot an (Spuren-)Elementen in den Böden der Region ausgelöst.

Um den Zusammenhang zwischen Boden und Erkrankung in der Region genauer zu untersuchen, sollen in den kommenden zwei Jahren nicht nur weitflächige bodenkundliche Kartierungen stattfinden, sondern auch horizontorientiert entnom-

menen Bodenproben in Laboren der Universität Frankfurt gezielt auf deren bodenchemische und bodenphysikalische Eigenschaften untersucht werden. An der aktiven Projektarbeit sind neben Bodenkundler\_innen auch Tropenmediziner\_innen, Orthopäd\_innen und Kinderärzt\_innen des Missionsärztlichen Instituts in Würzburg beteiligt. Die Forschungen werden im Rahmen einer BMBF-Förderung von medizinischer Seite aus begleitet. Durch die enge Zusammenarbeit mit Mitarbeiter\_innen einer landwirtschaftlich arbeitenden NGO sowie der ortsansässigen Bevölkerung in Nordnigeria können darüber hinaus zusätzlich regionsspezifische Kenntnisse gewonnen werden. Erste Forschungsergebnisse werden für Anfang Januar 2012 erwartet.

von Lena Hartmann

#### Neue Mitarbeiter\_innen an den Instituten

Zum SoSe 2011 hat Prof. Dr. Marc Boeckler am Institut für Humangeographie die Professur für Wirtschaftsgeographie mit Schwerpunkt Globalisierungsforschung angetreten. Marc Boeckler studierte Geographie, Wirtschaftswissenschaften und Islamwissenschaften in Erlangen und war als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Eichstätt-Ingolstadt tätig. Vor seinem Wechsel nach Frankfurt war er Professor für Kultur- und Wirtschaftsgeographie an der Universität Mainz und Fellow am kulturwissenschaftlichen Kolleg der Universität Konstanz im Exzellenzcluster „kulturwissenschaftliche Grundlagen der Integration“.



Anne Vogelpohl ist seit Juni 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHG. Dort ist sie in der Koordination des Verbundprojekts „Die Neuordnung des Städtischen im neoliberalen Zeitalter“ tätig. Sie studierte Geographie und Soziologie an der Universität Hamburg und promovierte im Transatlantischen DFG-Graduiertenkolleg Berlin – New York am Center for





Metropolitan Studies der Technischen Universität Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Flexibilisierung des Alltagslebens, Henri Lefebvre, vergleichende Stadt- und Quartiersforschung an den Beispielen Hamburg und New York.

## IMPRESSUM

Der geoprax-Newsletter wird in der Regel zwei Mal im Jahr von geoprax, der Alumni- und Nachwuchsabteilung der Frankfurter Geographischen Gesellschaft, herausgegeben. Weitere Informationen bei:

geoprax

Goethe-Universität Frankfurt am Main

c/o Institut für Humangeographie

Robert-Mayer-Str. 6-8

D-60325 Frankfurt am Main

T +49 (69) 798 22933

E-Mail: [v.schreiber@em.uni-frankfurt.de](mailto:v.schreiber@em.uni-frankfurt.de)

und online unter [www.geoprax.de](http://www.geoprax.de)